

Blechbearbeitungsspezialisten bieten Viren Paroli

BLECHBEARBEITUNG Viele Spezialisten der Blechbearbeitung haben schon in den Anfängen der Pandemie reagiert: Neue Bauteile für den Medtec-Bereich und neue eigene Produkte sagen Corona den Kampf an.

Frauke Finus



Der Handfrei-Türöffner kann ohne Bohren einfach und schnell an jeder gängigen Türklinke angebracht werden.

Wie in den meisten anderen Branchen war beziehungsweise ist Corona auch in der Metall verarbeitenden Industrie das alles beherrschende Thema. Damit sind natürlich zum einen die wirtschaftlichen und unternehmensinternen Folgen gemeint. Zum anderen aber auch der direkte Kampf gegen die Viren – viele Maschinenbauer, Zulieferer und Lohnfertiger sind plötzlich in

die Produktion von Bauteilen eingestiegen, die unmittelbar Teil des Coronageschehens sind oder waren. Plötzlich waren und sind Blechspezialisten Teil eines Medtec-Universums, an das man vor zwei Jahren nie und nimmer gedacht hätte.

Viren aus der Luft filtern

Allen voran sind nun Luftreiniger bekannt wie nie zuvor. Manch eine Elternvertretung in der Grundschule hat sich in Sachen Luftreinhaltung schlau gemacht, zusammengelegt und modifizierte, neu auf den Markt gebrachte Luftreiniger angeschafft. Die Her-

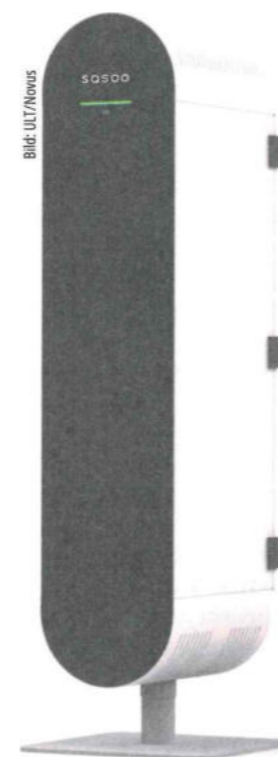
steller dahinter waren bisher eher auf Schleif- oder Schweißrauchabsaugung spezialisiert. So hat ULT gemeinsam mit Novus Air einen Raumlufreiniger namens Sasoo entwickelt, der durch den Einsatz eines H14-HEPA Filters 99,995 Prozent aller Aerosole, Viren, Pollen, Partikel und Keime in geschlossenen Räumen abfiltert. „Sasoo benötigt nur eine geringe Aufstellfläche und bietet eine angenehm leise Arbeitsweise. Er kann sowohl mobil als auch stationär verwendet werden und bietet außerdem eine integrierte CO₂ Ampel, die eine Indikation ausgibt, wenn der Raum zusätzlich gelüftet werden sollte“, berichtet Stefan Meißner, Sprecher der beiden Unternehmen.

Aerosole, also feinste Tröpfchen, gelten als Träger für Bakterien und Viren wie das Coronavirus. Schon ein einziger Atemstoß enthält bis zu 1.000 solcher Teilchen, die meist nur wenige Mikrometer klein und mit dem bloßen Auge nicht zu sehen sind. Sie können laut Robert-Koch-Institut über längere Zeit in der Luft schweben und sich im Raum verteilen. In geschlossenen oder schlecht belüfteten Räumen und Hallen, in denen sich viele Personen gleichzeitig aufhalten, besteht somit eine erhöhte Infektionsgefahr.

Auch Teka ermöglicht mit seinen Luftfiltern Schutz vor Viren in Räumen und Hallen. „Unsere neue Luftfilterserie Viroline erfasst

Erreger wie Viren, Pilze und Bakterien, inaktiviert sie und verringert so eine Ansteckungsgefahr. Auf diese Weise stellt sie eine hilfreiche Ergänzung und einen sinnvollen Baustein für Hygienekonzepte von Innenräumen dar“, erklärt Teka-Geschäftsführer Erwin Telöken.

Auch die Fertigung von Zulieferteilen für Medtec-Produkte stand und steht teilweise noch immer bei Blechspezialisten auf der Tagesordnung. Der Stanzautomatenbauer Bihler aus Halblech sah sich plötzlich in die Produktion von Maskendrähnen involviert. Der Stanzbiege-Spezialist produzierte für den Automobilzulieferer Zettl täglich bis zu 40.000 Drähte für zertifizierte Mund-Nase-Masken. Die Anfrage von Zettl aus Oberbayern war vor knapp einem Jahr kaum in Halblech eingetroffen, da hatte das Bihler-Team auch schon eine Automatisierungslösung für die Drähte entwickelt. Diese basierte auf dem hoch standardisierten Leantool-Werkzeugsystem.



Sasoo kann eine Raumfläche bis 100 m² schon in wenigen Minuten komplett reinigen.

Umgesetzt auf einem Servo-Stanzbiegeautomaten vom Typ GRM-NC lieferte der schlanke Fertigungsprozess 120 einbaufertige Maskendrähne in der Minute. „Dabei wurde der Draht im kreisförmig angeordneten Biegewerkzeug in vier Schritten gebogen und mittels eines Trennmoduls abgetrennt. Zwischen 30.000 und 40.000 fertige Drähte gingen so jeden Tag an Zettl zur Weiterverarbeitung“, berichtet Bihler-Sprecher Vinzenz Hörmann.

Händefrei Türen öffnen

In ähnlicher Weise begann auch Vogel-Bauer mit der Produktion von Bauteilen für Schutzmasken. Für die zum Teil darauf befindlichen Nasenbügel wurden stanzbare Spaltbänder benötigt, deren Unterseiten bereits mit einem beidseitig klebenden Tape beschichtet sein sollten. Eine spannende Aufgabe für Vogel-Bauer, dessen Technik und Vertrieb gleich mit mehreren namhaften Herstellern von doppelseitigen Klebebändern die spezielle „Präparation“ von Bändern und Zugschnitten – vorzugsweise in Edelstahl – anging. „Eine zusätzliche Herausforderung ergab sich durch den Anspruch, dass die unmittelbar am Geruchsorgan liegende Klebestelle emissionsfrei sein muss. Da passte es gut zusammen, dass entsprechende Erzeugnisse an doppelseitigen Klebebändern schon für den Automobilbau entwickelt worden sind“, erklärt Geschäftsführer Gerald Vogel.

Gleich ein komplett eigenes Produkt stellte H. P. Kaysser auf die Beine – wobei Beine hier nicht das richtige Stichwort ist, sondern eigentlich Hände. Das Unternehmen ist bereits im Frühjahr 2020 in die Fertigung von mobilen Handdesinfektionsmittel-Spendern eingestiegen. In Rekordzeit wurde der Ständer entwickelt und wird seitdem produziert. „Die Nachfrage nach der Säule ist regelrecht explodiert“, so Frank Niedermaier, Vertriebsleiter bei H. P. Kaysser. „Die Säule ist aus aseptischem, keimabweisendem Edelstahl gefertigt.



Atemschutzmaske von 3M mit einem stanzbaren Spaltband von Vogel-Bauer.

tigt. Abgerundete Kanten und schräge Flächen sorgen dafür, dass sich kein Schmutz sammeln kann und alles leicht zu reinigen ist. Das Desinfektionsmittel wird mithilfe eines elektronischen Sensors berührungslos gespendet.“

Beim Thema Handhygiene zieht auch Betriebseinrichter Krieg in den Kampf. Mit dem „Handfrei-Türöffner“ bietet das Unternehmen seit dem Ausbruch der Pandemie eine einfach und schnell zu installierende Möglichkeit an, um Ansteckungsrisiken zu reduzieren, denn Türgriffe gehören zu den am stärksten von Keimen befallenen Oberflächen. „Wir haben hier bei uns im Unternehmen viele Kollegen gesehen, die versuchen, Türen mit dem Ellenbogen oder dem Unterarm zu öffnen. Mitunter mussten Hemdsärmel, Taschentücher und Desinfektionsspray als Hilfsmittel herhalten, bevor eine Türklinke überhaupt erst gedrückt wurde. Da war die Idee für einen ergonomischen Türklinkenaufsatz schnell geboren“, berichtet Florian Becker, Leiter Produktmanagement bei Krieg. „Der Türöffner gibt dem Ellenbogen besseren Halt und ermöglicht durch ein Herunterdrücken der Klinke mit dem Ellenbogen oder Unterarm ein einfaches Öffnen und Schließen der Tür. Die Hände kommen dabei nicht mit der Klinke in Berührung und können keine Keime weitergeben.“

Eine Idee, die auch nach Corona sicherlich den Krankenstand in winterlichen Grippezeiten reduzieren wird. **MM**

Mehr zum Thema

Resilienz in Zeiten von Corona

Sich schnell an neue Gegebenheiten anpassen: Plötzlich Produkte für den Kampf gegen Corona produzieren – das ist auch eine Art von Resilienz. Lesen Sie noch mehr zu diesem Stichwort in der Maschinenmarkt-Sonderausgabe „Handlungsfelder für den Mittelstand“ www.maschinenmarkt.vogel.de/heftarchiv

Auf einen Blick

Plötzlich im Medtec-Bereich: Blechbearbeiter entwickeln neue Lösungen aufgrund der Coronapandemie.

Viren absaugen statt Schweißrauch, Drähte für Masken oder händefrei die Tür öffnen – Blechspezialisten sind mittendrin.